

Sinser Zentrum Aettenbühl mit Preis ausgezeichnet

Grosse Ehre für das Pflegeteam G3

Die Sektion Aargau der Schweizerischen Alzheimervereinigung verlieh den Fokuspreis 2015 an das Pflegeteam G3 des Zentrums Aettenbühl, Sins und an die Familie Heggli, Benzenschwil.

pc In Lenzburg wurde anlässlich des Weltalzheimerntages am Montag der Fokuspreis 2015 vergeben. Die Sektion Aargau der Schweizerischen Alzheimervereinigung würdigte dabei die gelungene Zusammenarbeit zwischen Angehörigen und Pflegenden in herausfordernden Phasen der Demenz. Prämiiert wurde die hervorragende Beziehung zwischen dem Pflegeteam G3 des Sinser Zentrums Aettenbühl und der Familie Heggli in Benzenschwil und die Pflege von Othmar Heggli, der im November 2013 im Zentrum Aettenbühl eintrat und vor einem Jahr im Alter von 62 Jahren verstarb. «Die Geschichte hinter der Verleihung des diesjährigen Fokuspreises verstehen wir als Ermutigung für eine vielfältige Zusammenarbeit in der Begleitung von demenzbetroffenen Menschen», heisst es seitens der Alzheimervereinigung. Der Abend wurde im Rahmen der «Aktionstage Psychische Gesundheit Kanton Aargau» in Zusammenarbeit mit der Alzheimervereinigung, der Pro Senectute und dem Departement für Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau organisiert.

Komplexe Pflegesituation

Othmar Heggli erkrankte Mitte 50 an Alzheimer. Es zeigte sich bald, dass die Begleitung durch Familie und externe Hilfen nicht mehr genügte. Zwei verschiedene, stationäre Angebote endeten damit, dass sich Heggli's Abhängigkeit vergrösserte und sich seine immerwährende Be-



Freuen sich über den Preis (von links): Silvia Steinmann, Gruppenleiterin G3; Susanne Boss, Bereichsleiterin Pflege; Paul Villiger, Zentrumsleiter.

Foto: pc

wegung erschreckend in Passivität umwandelte. Es zeigte sich, dass Othmar Heggli nicht mehr zu Hause leben konnte. Im November 2013 konnte er ins Zentrum Aettenbühl eintreten. Das Pflegeteam G3 mit Silvia Steinmann als Gruppenleiterin verstand es, für ihn in Zusammenarbeit mit den Angehörigen die bestmögliche Pflege und Betreuung zu bieten. «Es braucht Geduld, Einfühlsamkeit, viel Zeit und Kenntnisse der Krankheit», erklärt Steinmann. «Wir hätten es nicht geschafft ohne die gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen und die Einsicht und Anpassung der anderen Bewohner», ergänzt Pflegeleiterin Susanne Boss. Die Situation mit Othmar Heggli wurde fast wöchentlich angepasst. «Wir versuchten, ihm die beste Lebensqualität zu bieten», so Steinmann weiter. Heggli

kam im Rollstuhl ins Zentrum Aettenbühl, dank der optimalen Pflege konnte er später wieder gehen.

Schwierigkeiten bei der Betreuung

«Man weiss nie, was man heute antrifft. Wir müssen uns jeweils auf die Situation anpassen», erklärt Boss. Im Zentrum Aettenbühl leben 66 Bewohner. 30 davon sind demenz. Je nachdem braucht es mehr oder weniger Betreuung. Im Fall Heggli, der mit 61 Jahren äusserst «jung» war beim Eintritt, brauchte es zuerst eine 1:1-Betreuung, später sogar eine 2:1-Betreuung. Das durchschnittliche Eintrittsalter im Aettenbühl ist 85 Jahre, so hätte Othmar Heggli fast ein Sohn der Mitbewohner sein können. «Hätten wir auf jedem Stock eine solche Person, würde das unseren Rahmen sprengen», gibt Zentrumsleiter

Fokuspreis

Die Schweizerische Alzheimervereinigung verleiht in Zusammenarbeit mit ihren kantonalen Sektionen jährlich den Fokuspreis. Dieser Preis wird an Menschen verliehen, die sich in unterschiedlichster Weise für das Wohl von demenzbetroffenen Menschen einsetzen. Die Sektion Aargau verlieh den diesjährigen Preis für gelungenes Zusammenwirken zwischen Angehörigen und Pflegenden in herausfordernden Phasen der Demenz. Im Kanton Aargau leben circa 200 Personen unter 65 Jahren, die an Demenz erkrankt sind. (*pc*)

Paul Villiger zu bedenken. Er bedankt sich bei den vielen freiwilligen Helferinnen, ohne die eine solche Situation gar nicht möglich wäre.

Preis motiviert

«Der Fokuspreis ist eine schöne Anerkennung und motiviert uns zusätzlich», sagt Boss.

Auch Stiftungsrätin Regine Villiger freut sich: «Das bedeutet für uns, dass wir eine gute Leitung und gute Mitarbeiter haben. Es zeigt sich zudem, dass sich unsere Investitionen in die Weiterbildung lohnen.» Zentrumsleiter Paul Villiger ergänzt: «Es wurde mir bewusst, dass wir hier etwas Spezielles geschafft haben.»

Villiger ist es zudem wichtig, dass Betroffene so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Jeden 1. Dienstag im Monat gibt es im Zentrum Aettenbühl eine Möglichkeit für Angehörige, sich auszutauschen. Das Zentrum stellt einen Raum zur Verfügung. Organisiert und durchgeführt wird der Anlass durch die Alzheimervereinigung.